

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 37 (1945)
Heft: (7-9)

Artikel: Die Schäden am Kraftwerk Kembs
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-920812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schäden am Kraftwerk Kembs

Wir bringen hier zwei Bilder des durch Sprengungen und Kampfhandlungen zerstörten Stauwehres des Kraftwerkes Kembs. Bei dieser Gelegenheit seien einige Angaben über dieses Werk gegeben, das zum Teil der sinnlosen Zerstörungswut des Krieges zum Opfer gefallen ist.

Das Kraftwerk Kembs wurde von 1928 bis 1933 von der Energie Electrique du Rhin S.A. gebaut. Das Stauwehr, mit der für damals beachtlichen Lichtweite der Schützenöffnungen von 30 Metern wurde als Sach-Reparationsleistung von deutschen Firmen unter Zuzug schweizerischer Ingenieure erstellt. Es staute das Wasser des Rheins bis zur Einmündung der Birs und war damit für die schweizerische Rheinschiffahrt, besonders für den Hafen in Basel, von grosser Bedeutung. Das Maschinenhaus wurde für sechs vertikalachsige Propellerturbinen von je 33 000 PS Leistung vorgesehen. Ende 1932 wurden zwei und im Oktober 1933 weitere drei Turbinen in Betrieb genommen. Die Generatoren von je 31 000 kVA wurden von der Soc. Alsacienne de Constructions Mécaniques und der Alstom geliefert. Die mögliche jährliche Energieerzeugung des Werkes hat 600 Mio kWh betragen. Die Baukosten beliefen sich auf 325 Mio französische Franken.

Die einzigen wesentlich zu nennenden Schäden sind nicht am Kraftwerk selbst, sondern am grossen

Rheinstauwehr entstanden. Die Deutschen sprengten vor ihrem Rückzug auf die rechte Rheinseite den Laufsteg des Wehres, der die mechanischen Einrichtungen zur Betätigung der Schützen trägt. Die Eisenkonstruktionen sind zum Teil im Rhein versunken und mussten jetzt, unter erheblichen Schwierigkeiten, gehoben und repariert werden. Von den sechs Turbogruppen der Zentrale wurde nur eine einzige durch eine 25-cm-Granate ausser Betrieb gesetzt. Die Reparaturen sollen in ca. zwei Monaten beendet sein. Die äusseren Gebäulichkeiten haben kaum gelitten. Im Inneren richteten einige Brände Sachschäden an, deren Beseitigung im Gange ist.

Die Wiederherstellung des eigentlichen Staudammes und des Wehres wurde einem bekannten Schweizer Bauunternehmen anvertraut, das sich unter Leitung ehemaliger Ingenieure der Energie Electrique du Rhin unverzüglich an die Arbeit gemacht hat. Es besteht somit begründete Hoffnung, dass spätestens bis zu Beginn des Sommers 1946 die Erzeugung in Kembs wieder aufgenommen und damit auch der Rheinseitenkanal auf seinen normalen Wasserstand zurückgeführt werden kann, was für die Schweizer Rheinschiffahrt und die Versorgung der Eidgenossenschaft mit lebenswichtigen Gütern, vor allem mit Kohle, von ausschlaggebender Wichtigkeit sein dürfte.

Bg.

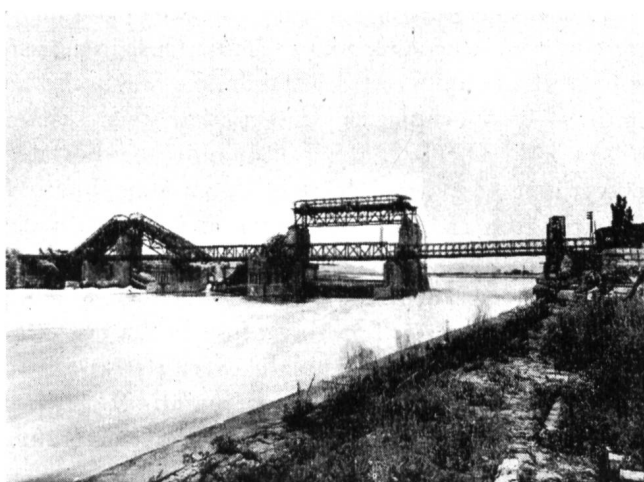


Fig. 35 Das zerstörte Rheinstauwehr des Kraftwerks Kembs.

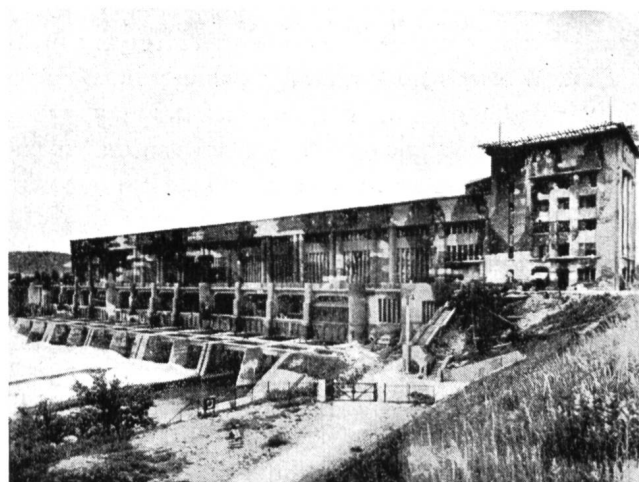


Fig. 36 Die Zentrale des Kraftwerks, die weniger gelitten hat.